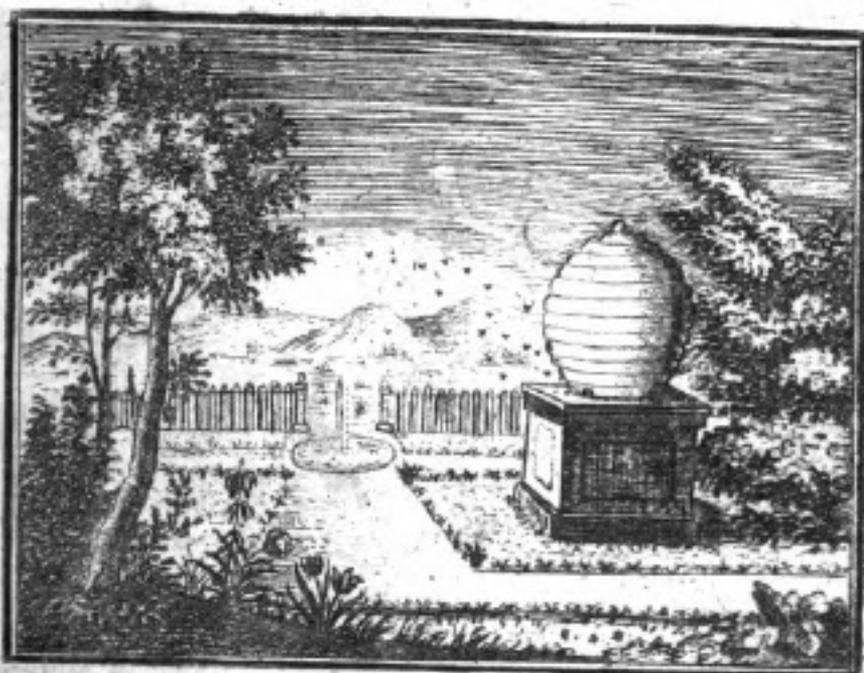


Hanauisches
M a g a z i n

vom Jahr 1780.

Dritter Band.



H a n a u.

Im Verlag des Ev. Luth. Waisenhauses
1780.

Sannauisches Magazin.

Acht und vierzigstes Stück.

Nachricht von dem im Bau begriffenen
Schleswig-Hollsteinischen schiffbaren
Kanal.

Zur Ergänzung und Berichtigung der davon im deutschen
Museum (Decemb. 1779.) gegebenen Beschreibung.

Die rahnwürdige Absicht dieses wichtigen Werks ist, eine bequemere, mit weniger Gefahr, Zeit und Kosten verknüpfte Schiffarth aus der Ost-See in das Nord-See und umgekehrt, zu verschaffen, als bisher durchs Kattegat nicht hat erhalten werden können. An der Ost-See nimmt derselbe seinen Anfang im Kieler Hafen; eine halbe Meile Ostwärts von der Stadt Kiel. Dieser Ort ist deswegen zur Mündung des Kanals gewählt worden; weil von demselben in verschiedenen unbeträchtlichen Krümmungen ein Thal zwischen hohen Ufern auf 2 Meilen ins Land bis an die Flemhuder-See sich erstreckt, welche der Eider-See daselbst formiret. In diesem Thal ist der Kanal von der Ost-See bis an die Eider oder Flemhuder-See in einer Länge von 2 Meilen zweckmäßig ausgegraben. Vor Ausgrabung des Kanals floß ein kleiner Bach die Lebens-Aue genannt, durch dieses Thal in den Kieler Hafen, der in dieser Gegend die Gränze zwischen den beiden Herzogthümern Schleswig und Hollstein bestimmte. Da die Oberfläche der Eider in der Flemhuder-See, durch das Wasserwägen $27\frac{1}{2}$ Fuß höher als die Oberfläche der Ost-See befunden ist, so werden die Schiffe aus der Ost-See durch den Kanal bis zu dieser Höhe in die Eider oder Flemhuder-See, vermittelst

1780.

V b b

dreier

dreier im Kanal erbaueten steinernen Schleusen derges-
 talt gebracht, daß in einer jeden Schleuse das Schiff
 9 Fuß 2 Zoll erhoben wird. Aus der Flemhuder-See
 setzt die Eider ihren Lauf durch Rendsburg fort, und
 fließet von da zwischen den Marschländern Eiderstädt
 und Norderditmarschen, Friedrichstadt und Tönningen
 vorbei, in die Nordsee. Weil der Eider-Ström von
 der Flemhuder-See an bis Rendsburg noch nicht zweck-
 mäßig schiffbar ist, obgleich derselbe mit flachen Prahe-
 men daselbst befahren werden kann, so wird der, von
 der Ost-See bis an die Flemhuder-See geführte Kanal,
 von da bis nach Rendsburg eben so fortgesetzt, und ver-
 mittelst dreier darinn zu erbauenden den vorigen ähne-
 lichen Schleusen, wovon die niedrigste in dem Rends-
 burger Kronwerk zu liegen komt, steigen die aus der
 Ost-See kommende Schiffe von der Flemhuder-See
 22 Fuß bis Rendsburg wieder hinunter. Von dieser
 Stadt an ist der Eider-Ström zur Absicht des Kanals
 bereits schiffbar, so daß die Schiffe denselben mit der
 Ebbe und Fluth von da bis in die Nord-See befahren
 können. Von diesem Kanal wird von der Ost-See
 eine Strecke von 5 Meilen nach seiner Länge, Breite
 und Tiefe in der Erde ausgegraben. Auf der Oberflä-
 che des Wassers bekommt er eine Breite von 100 Fuß,
 und auf dem Boden 54 Fuß, so daß 2 Schiffe aller
 Orten einander vorbei gehen, auch an verschiedenen
 dazu eingerichteten Stellen die größten Schiffe umkeh-
 ren können. Die Tiefe des Wassers ist an allen Orten
 wenigstens 10 Fuß, und seine unerschöpflichen Wassers-
 behälter können ihn zu allen Jahreszeiten auch bei der
 möglichst stärksten Schifffahrt bei dieser Tiefe beständig
 erhalten. Die 6 Schleusen werden massiv von Ziegels-
 Steinen, Bornholmer Sand-Steinen, und Norwegis-
 schem Marmor dergestalt erbauet, daß sie Schiffe von
 100 Fuß lang, 26 Fuß breit, die 10 Fuß tief gehen,
 durchlassen können. Drei von diesen Schleusen im
 Kanal von der Ost-See bis an die Flemhuder-See,
 sind

sind bereits fertig. Die Schleuse in Rendsburg wird im kommenden Jahre 1781, und die beiden übrigen, in dem Kanal-Gange von der Flenhuder-See nach Rendsburg in den Jahren 1782 und 1783 erbauet; und da die völlige Ausgrabung in eben diesen Jahren beschaffet wird, so kann der Kanal i. J. 1784 völlig befahren werden, wenn keine nicht voraus zusehende Hindernisse sich angeben sollten. *)

A

v. B.

Diese Nachricht ist authentisch, und rührt aus einer ganz sicheren Quelle her, woraus man viel zuverlässiger schöpfen konnte, als der Verfasser des Aufsatzes im deutschen Museum über diesen Gegenstand anderswo geschöpft hat. Der ganze Entwurf und die Ausführung dieses wichtigen Kanals, welcher zum unbeschreiblichen Vortheil des Handels die Ost- und Nord-See miteinander verbinden wird, ist dem Kön. Dän. General-Major Herrn v. Wegener anvertraut, welcher einige Jahre vor dem Anfang der Arbeit die ganze Gegend so sorgfältig durchsucht, und alles so genau abgewogen hat, daß sich von den bekannten Einsichten dieses verdienstvollen Mannes die Gewißheit bestimmen läßt, der Kanal, welcher Dänemarks jetzigen Regierung unvergeßliche Ehre macht, werde wirklich zu Stande kommen, und eher als es manche vermuthet hatten. Aus dem, was bereits fertig ist, und probirt haltig befunden worden, kann man auf die künftige Vollendung schließen.

C.

*) Diese Nachricht ist nicht aus dem Frankf. Ristretto abgeschrieben, worinn wir sie schon am Mittw. den 21. Nov. vor der Ausgabe unsers Blatts unvermuthet erblickten, und wohin sie nicht anders gekommen seyn kann, als durch die frühere Mittheilung einer Abschrift, von der wir nicht wußten, daß sie uns zuvor kommen würde. N. D. H.